

9./9. 1914.

* **Strafporto und Feldpost.** Man schreibt uns: Sie haben gestern schon darauf verwiesen, wie ungerecht es ist, daß nun den armen Zurückgebliebenen der Eingekerkerten Strafgebühren abgenommen werden für Feldpostkarten, die keinen Aufgabstempel tragen. Daß die Feldpost nicht ihren Aufgaben gewachsen ist, wird heute schon vielfach geklagt. Es gibt Leute, die seit Wochen im Felde sind und noch keine einzige Nachricht haben, obwohl ihnen wiederholt geschrieben wurde. Andererseits kommen die Mitteilungen der Eingekerkerten an ihre Familien fast regelmäßig nach einigen Tagen an. Diese Meldungen tragen sehr oft **Keinen Aufgabstempel**. Daß dafür die Empfänger bestraft werden sollen, ist doch ein Unsinn. Wenn schon die Aufgabstelle nicht imstande ist, einen Stempel aufzudrücken, so ist es doch **ihre Schuld** und nicht die des Soldaten. Daß dieser seine Karte der Post übergab, sieht man schon daraus, daß sie von der Post weitergeleitet wurde. Schon daraus müßten Leute, die denken, erkennen, daß er die Feldpost benützt hat. Wenn die Aufgabämter ihren Dienst nicht zu bewältigen vermögen oder ihn mißverstehen, dann sollen diese zur Verantwortung gezogen werden.

Es gibt **Jahrhundert**, wie wegen ungestempelter Karten jede Woche einigemal zehn Heller Strafporto bezahlen müssen. Auch für solche Karten, die nicht einen Feldpoststempel tragen, sondern nur den Stempel eines gewöhnlichen **Amtes**, das wohl als Stappenamt bestimmt wurde, wird Strafgebühr erhoben. Es sind Karten, mit genauer Angabe der Truppenabteilung, bei der sich der Soldat befindet. Schon daraus geht für den Einsichtigen hervor, daß es die Karte

eines im Felde Stehenden ist. Am meisten bemüht sich anscheinend das Postamt Wien V Strafgebühren einzuheben. Vor mir liegt eine Karte mit dem Stempel des Feldpostamtes 16 aus Deutschland, für die ebenso Strafgebühr eingehoben wurde wie für eine nichtgestempelte Karte. Die Frau eines Reichsdeutschen, die fast täglich von ihrem Manne Karten bekommt, mußte in einer Woche dafür schon fünfzig Heller Porto bezahlen. Will die Postverwaltung nicht einsehen, daß die Familien, die mittellos zurückblieben, deren Erhalter irgendwo im Felde liegen, ihr Geld für Nahrungsmittel und nicht dafür gebrauchen, um Unzulänglichkeiten der Post aus ihrer Tasche zu büßen?